## BUR INFORMATION DER PRESSE

Augenzeugenprotokolle anläßlich des Schahbesuchs am 3.J. ni 10 7

Nr. 1

Ich stand zusammen mit meiner Frau bei den Demonstranten an der Staatsoper.Wir waren als Passanten dort und rehörten nicht zu den Demonstrierenden.Die Demonstranten pfiffen,schrieen Sprechtüre, achwenken Fähnehen,trafen jedoch keine Anstalten,den Polizisten gesenüber tätlich zu werden.Ich habe gesehen,daß die berittene Polizei und die Polizei zu Fuß plötzlich gegen die Demonstranten vorgingen "ohne daß zuvor durch Laupsprecher die Demonstranten zur Räumung des Platzes aufgefordert worden wären.Eine Lautsprecher-warnung: "Bitte räumen sie den Platz" erging erst später, nach em die Polizei bereits gegen die Demonstranten Gewalt angewendet hatte.

Utz Peter Reich, Dinl.-Phys. 2 Hamburg 13, Wer erstr. 7

Nr.2

Berittene Polizei ging plötzlich und ohne vorherige Warnung deren das Publikum vor.Polizisten ritten mit ihren Pferden rücksichtslos in die Menschenmenge hinein, die keine Möglichheit zum Ausweichen hatte. Als Protest gegen dieses Vorgehen ließ sich eine
Gruppe von Demonstranten zu einem Sitzstreik nieder. Daraufhin ritten Polizisten wahhlos in die sitzenden Menschengruppen hinein. Thei
Passanten, die versuchten, sich zu entfernen, wurden brutal nieder meritten . Einer von ihnen mußte im Krankenwagen abtransportiert worden.

Andrea Wieland, stud. 2 HH 50, Bernstierfstr. 159

Nr.3

Toh stand in der Nähe der Staatsoper in der Menge auf dem Behsteig.

Eine Kette von Polizisten rückte gegen das Publikum vor. Plützlich stürmte ein Trupp von sechs Polizisten nach vorne und begann wehllos mit Knüppeln auf die Menschen einzuptügeln. Verschiedene hamen zu Fall, die Polizei ließ von den wehrlos am Boden Liegenden jedoch nicht ab, sondern prügelte barbarisch weiter auf sie ein. Einer von ihnen lag auf dem Rücken.

Dorothee Stte, stad. add.

Polizisten über die Barrieren und schlugen recksichtslos auf die Demonstranten ein. Die Monge wurde mit Hilfe berittener Polizei in Richtung auf die Kreuzung Danmtorstr./Be Lanande zurüchtgetrieben. Es wurde mit Gummikm ppeln geprigelt, berittene Polizisten gingen gegen die Sitzenden Vor.

Adalbert Juhlwein, stud. 2 M4 20, Bismarcketr. 107 b. Tautenhoin

Nr. 5

Als die Kette der Folizisten ohne Varnungen gegen das Pablikum vorrächte, wurde ein Behannter von mir so gegen die Menge gedrängt, daß er nicht mehr weiter zuruchweichen kommte. Ich
sah, wie ein Polizist auf ihn zuging und ihn mehrmals dit den
Fäusten in den Leib schlug. Ich lief hinzu und rief meinem Bekannten zu: "Las Dir die Nummer geben ". Der Polizist rief:
" Maltet die Fresse!Scheiß auf Dienstnummer!" und schlug noch
mehrfach auf meinen Bekannten ein.

Volfgang Schulze, stud.phil. 2 HH 13, Bornstr. 6 b.Speck

Nr. 6

Das Protestgeschrei der links und rechts von den Absperrungen dicht gepfercht stehenden Demonstrantenmenge hielt an. Die rechts vorgerittenen lolizeipferde werden nervös. Hach wenigen Minuten ohne jede Ankundigung lest sich der Polizeikorden vor der rechten Gruppe, macht den Reitern Platz, die sofort und ohne Warnung in die Menschemmenge hineinreiten, Infolge der Enge fallen viele, werden getreten, mitgeschleift. Nanche retten sich kopfüber über die stehengebliebenen Absperrungen in die verbotene Zone. Während Polizisten zufuß den Pferden nachdrängen und mit Gummiknuppeln und Fäusten auf die Menschen einschlagen, die teilweise überhaupt nicht von der Stelle können, spielen sich die übelsten Szenen hinten ab. Hier werden einzelne, die durch den Kordon getropft sind, oder sich zuerst über die Barrieren gerettet haben, von Polizisten sofort angegriffen, vereinzelt geschlagen und in den tobenden Kessel zwischen die Pferde und flüchtenden Menschen mit Judogriffen durch die Luft zurückbefördert. Ekelhaft ist dabei das Auftreten von Polizei in Zivil. Sie schlagen teilweise sofort zu. wenden Judogriffe an, die die Menschen zu Fall bringen. Die Betroffenen sind völlig verduzt. Selbst noch ganz benommen voh der Reiterattacke halten sie die Zivilisten ebenfalls für davongekommene Opfer, bis sie deren Faust im Gosicht haben.

M.B., Gerichtsreferendar ( Name u. Anschrift sind der Redaktion des "auditorium" bekannt )

Nr. 7

Die Menge stand hinter der Absperkette, behwehnte seiner Fähreher und die ! "Nieder mit dem Schah-Aegime "; "Linder der "etc. Plötzlich stürmte aus dem Hintergrung eine Gruppe von Polizisten, knüppelschwingend und boxend in die henge er Demonstranten. Dabei wurden Demonstranten von der Polizei eingekeilt, einzelne wurden jeweils von mehreren Polizisten umringt, mit Knüppeln geprügelt und mit den Päusten geschlagen. Ich sah wie ein Polizist einen Demonstranten, der keine Anstalten traf sich zu wehren, mit der Faust heftig ins Gesicht schlug, so daß ihm sofort das Blut aus der N se lief. Derartige Vorstöße der Polizei in die Menge wiederholten sich, webei mehrmals auch junge Mädchen überrannt und geschlagen wurden.

Dietmar Scheidt, stud.phil. 2 HH 13, Von-Melle-Perk 17

Nr. 8

Ich stand in der Nähe des botanischen Gartens. Ich sah, wie eine etwa 8 bis 10 Mann starke Polizeigruppe in die Menge vorstarzte und sich einzelne Demonstranten griff. Aus nächster Nähe beobachtete ish, wie einer der Polizioten einen der ergiffenen Demonstranten umherstieß und brutal mit dem Gummiknüppel auf ihn einschlug. Der geschlagene leistete Meinen Widerstand. Die Polizisten zogen sich kurz zurück, stießen aber gleich wieder vor und der betreffende Polizist prage to erneut auf denselben hilflosen Demonstranten ein. Am einer anderen Stelle wurde ich Zeuge, wie ein berittener Polizist und zwei Beamte einen Jungen Mann an einen Prosten drängten und ihn auf brutale Weise rücklings über ein Gelunder schlouederten.

Uwe Wandrey, Wiss. Mitarbeiter 2 HH 22, Oberaltenallee 72

Nr. 9

Uniformierte Polizisten gingen von den Absperrungen aus keilförmig in die Gruppen der Rufenden vor. Darauf nahmen sie alscheinend willkürlich Leute fest "die den Eindruck machen
konnten, Ausländer zu sein. Die festgenommenen wurden jeweils von mehreren Polizeibeamten ohne irgendwelchen Anlaß

Nr. 11

Ich sah, wie vier Polizisten einen bahr fenden Demonstranten mit gezichten Knüppeln umringten. Der Demonstrant traf heine Anstalten, Widerstand zu leisten oder zu fliehen. Die Polizisten deckten ihn mit einem Hagel von Schlagen und kurzen Boxhieben ein bis er zu Boden ging. Dann wurde er an den Haaren gerissen und in einem brutalen relizelgräff abgeführt.

Siegfried Loub , stac. phi. 2 HH 13, Von-Mullu-Park 17

Nr. 12

von dem ich den Bindruck gevann, das es sich um einen Polizeibeanten in Zivil handelte. Jann sah ich, wie er plötzlich
auf einen Passanten lessprang, ihm das Knie in den Unterleib
stieß und ihn mit Fausthieben mishandelte. Alle Bemühungen,
Polizisten dazu zu veranlassen, seine Personalien aufzunehmen,
blieben vergebens.

Helga Beekhuis, stud.phil. 2 MH 13, Johnsallee 4; b.Wilz

Nr. 13

In meiner Nahe standen zwei Zivilisten, die ich nach ihrem ganzen Verhalten für Polizeibeamte in Zivil hielt. Als ich pfiff, boxte mir einer von ihnen in den Leib. Der amlere rief:
"Diese Schweine sollte man umbringen". Am nie sten Tig sah ich bei der Abreise des Schahs am Dammterbahrhof die elben Zivilisten, als einer von ihnen einen Demonstranten verprügelte und zu Biden schlug. Der Angegriffene rief nach der Polizei um Hilfe. Diese kümmerte sich jedoch nicht um den Schläger sondern verhaftete den Geschlägenen.

E.G., stud. Theol. (Richtiger Name und Amschrift sind der medaktion des Auditorium bekannt)

Nr. 14

Din Polizist aus der Absperrkette trat mir auf die Ft.e. Ich sagte: "Gehen Sie von meinen Fülen herunter". Barauf-hin boxte er mich zweimal gegen die Brust. Ich forderte ihn auf, seine Bionstnummer zu nennen. Baraufhin boxte er mich zegen den Lopf.

Joachim Wegener, stud. 2 HH 33, Otto-Specitor-Str. 17c Ich stand auf dem Gehweg vor dem Betenischen G rten bei einer kleinen Gruppe von Demonstranten. Zu Tätlichkeiten von Seiten der Demonstranten war es in meiner Umgebung nirgends gekommen, Es wurde nur geschrieen und gepfiffen. Teh hatte eine Trillerpfeife und pfiff. Unvermutet tauchten zwei \_\_\_\_ Polizisten vor mir auf. Der eine, ca. 50 Jahre alt , schlug mir mit der Faust die Trillerpfeife zwischen die Zähne und schrie mich an : " Nimm das Ding weg ".

Martha Christine Repp, Kunsthochschule 2 HH 39, Mühlenkamp 63

Nr. 16

Ein Polizist verbot mir das Pfeifen. Als ich trotzdem pfiff, wurde sofort nach mir geschlagen. Ich verlangte die Dienstnummer. Daraufhin sagte der Beamte: "Ich werde ihnen was husten ".

Matthias Rentsch Bremen, Wielandstr. 21 Funk-Redakteur

Nr. 17

Ich stand an einer Stelle, wo nur wenige Zuschauer die Barrieren säumten größtenteils ganz offentsichtlich Passanten. Als der Schah vorbeifuhr, ertönten vereinzelt schwache Pfiffe, Ich sah wie ein kräftig gebauter Mann auf ein junges Mädchen, eine Brillenträgerin zuschoß, und ihr mit wilder, unbeherrschter Gewalt ins Gesicht schlug. Der Schlag war so heftig, daß ich trotz des vom Rathausmarkt inzwischen herüberdringenden Lärms noch aus ca. 15 - 20 Meter Entfernung das Klatschen hörte. Ich versuchte sofort, die Personalien des Täters festzustellen. Ich habe mindestens acht Polizisten deswegen angesprochen. Diese weigerten sich entweder sofort oder spätestens nachdem sie der Person des Täters ansichtig wurden, dessen Personalien aufzunehmen. Stattdessen wurde das hädchen von einem Beamten in Zivil festgenommen, Später erfuhr ich, daß auch der Tater ein Beamter in Zivil war. Er versuchte, mir vorsuspiegoln, er trage weder einen Ausweis noch ein anderes Legitimationsmittel bei sich. Später sah ich auf dem kathausmarkt, wie ein Mann, der ganz offentsichtlich als Pressefofograf dort war, von mehreren Beamten an Arman und Beinen festgehalten und in dieser wehrlosen Lage von anderen sinnlos geschlagen Wurde. Ein Beamter trat nach ihm.

Die Demonstranten pfiffen und riegen Sprechchöre. Plötzlich stürmte ein Trupp Polizisten auf die Demonstranten zu, die sofort die Flucht ergriffen. Ich sah, wie einer der Fliehenden zu Fall kam, Sofort starzten sich etwa fünf bis sechs Polizisten auf den am Boden liegenden. Sie traten ihr mit Füßen, zerrten an seiner Kleidung, Während er von anderen festgehalten wurde, schlug ein Polizist wütend mit dem Gummiknüpped auf ihn ein. Dann wurde er hochgezogen und von mehreren Polizisten gleichzeitig mit den Fäusten geschlagen. Er wurde in den Leib geboxt und erhielt gezielte Schläge an den Kopf, Ich würde schätzen, daß insgesamt über eine Minute lang auf ihn eingedroschen wurde, ohne daß er versuchte, sich zu wehren.

Erhard Neckermann, stud. phil. 2 HH 13, Von - Melle . Park 17 Frairce Cornell and the County of the County

Nr. 19.

Ein Trupp von Polizisten jagte Demonstranten über den Rathausmarkt, Ich sah, wie ein Fotoreporter von etwa fünf bis sechs Polizisten angegriffen und zu Boden geworfen wurde. Dae Polizisten schlugen heftig und andauernd auf den Liegenden ein, der keinen Widerstand leistete. Ich sah, wie ihm das Blut aus der Hase lief. o views to - Fit wester on

Rolf Parpart, stud. 2 HH 68, Zinnkrautweg 10 Nr. 20 Commer Abelluary Charen or you ancered fostge-

Bevor der Befehl Zur Auflösung der Demonstration gegeben war, sah ish, daß Innensenator H, Ruhnau zu dem neben dem Portal postiereten Einsatzwagen ging, von denen der Einsatz offensichtlich geleitet wurde. Daß der Befehl von seiner Seite ausging, bestätigte auch ein Gespräch, das ich mit einem der Polizeibeanten führte, der an der Räumungsaktion beteiligt war. Er sagte, der Befehl sei " von Gästen" gekommen, die durch die Demonstration "gestort" worden seien.

Nachden der Rathausmarkt geräumt worden war, wurde ich von einem Beamten höheren Dienstranges, der von mehreren Untergebenen begleitet wurde, zusammen nit einem anderen jungen Mann, der offensichtlich auf die Straßenbahn wartete, in han greiflicher Weise von der Straßenbahninsel vertrieben, und zwar in Richtung zum Zebrastreifen längs des Reesendammes. Als sich der junge Mann beschwerte und fragto, mit welchem Recht der Beamte ihn tiberhaupt antasao antworte te dieser, indem er wiederholt zuschlug, das wollten " wir doch einmal sehen, wer hier ein Recht habe." Zuletzt wurden wir auf den Zebrastreifen gestoßen, vor dem eine Autokolonne wartete. Ich war kaum im ersten Drittel des Streifens angelangt, als der Boamte den wartenden Autos durch Pfeifen und Zurufe den Beschl zum Anfahren gab.

Obwohl die Autos nur langsam anfuhren, konnten wir uns nur durch schnellstes Rennen auf den gegenüberliegenden Bürgersteig retten.

> Rüdiger von Hanxleden 2 HH 50 , Königstr. 30 (als Zouge : Hans-Peter Merbst, 2 HH 13, Schlüterstr. 74)

Nr. 21

Ich befand mich auf dem Rathausmarkt in meiner Bigenschaft als Chef-Redakteur des " auditorium ", Hamburg, um Aufnahmen zu machen. Ich trug keine Transparente und beteiligte wich auch nicht an den Sprechchören. Bei dem Versuch, eine Fest. nahme zu fotografieren, wurde ich von dem daran beteiligten Polizisten daran gehindert, indem man mir die Hand vor das Objektiv hielt und mir den Arm wegschlug. Ich bat einen der Beamten um seine Dienstnummer. Dies wurde mir verweigert. Stattlessen wurde ich festgenommen, dabei rief ein Beamter: "Scheißpresse". Auf dem Weg durch den Innenhof des Rathauses versuchte ich, meinen Presseausweis vorzuzeigen. Ein Polizei. beamter entris ihn mir und zerknüllte ihn. Ich wurde dreizehn Stunden ohne Erklärung festgehalten. Bei meiner Freilassung wurde mir mitgeteilt, ich hätte gegen § 103 StGB verstoßen, Auf der Revierwache 11 sagte ein Polizeibeamter : " Halten Sie's Maul, dumme Jungs. Das nächste Mal machen wir es wie in Berlin."

> Holger Ochrens, stud, phil. 2 HH 61, Friedrich-Dbert-Str. 52 Chefredakteur des "auditorium"

Nr. 22

Ich stand an der Straßenbahnhaltestelle auf dem Rathausmarkt und wartete auf die Straßenbahn. Plötzlich stürzten in regelloser Flucht Demonstranten über den Rathausmarkt, vorfolgt von einer Kette von Polizisten, die wild auf einzelne Demonstranten einprügelten. In meiner Nähe wurde ein Fotorpporter von mehreren Polizeibeamten angegriffen, geschlagen, an Armen und Beinen festgehalten und mit dem Gesicht auf die Erde geschleudert. Außerdem sah ich, wie in meiner unmittelbaren Nähe auch der Kommandeur der Schutzpolizei, Loddin, einen De. monstranten geschlagen hat. Gleich larauf wurde ich selber

obenfalls von Polizisten angegriffen. Ich wersuchte zu erklären, daß ich nur auf die Straßenbahn wartete Damaufhin wurde ich an den Haaren gezerrt und zu Boden geschleudert. Ein Beamter rief : " Verhaften, verhaften ! "

Petra Sellenschlol stud. päd. 2 HH 62 Gootken weg 2

Nr. 23

Auf dem Rathausmarkt wurde ich Zeuge folgender Szenen : Bin Teil der Demonstranten hatte sich zu einem Sitzstreik auf dem Rathausmarkt niedergelassen. Die Polizei griff sich aus den Demonstranten, die keinen Widerstand leisteten, gezielt einzelne heraus. Ich beobachtete wie drei Polizisten einen Perser ergriffen und in heftiger Erregung auf ihn einprügelten. Sie liesen nach einer Weile von ihm ab, kurz darauf setzten sie ihm nach, und schlugen ihn mit gezielten Boxhieben nieder. Der Liegende wurde von den Beauten sinnlos geschlagen; ich schätze ,daß er in dieser hilflosen Lage noch über eine halbe Minute lang mißhandelt wurde.

> Peter Koll, cand.chem. 2 PH 39, Sierichstr. 76

Nr. 24

Ich sah, wie ein Freund von mir von vier Pelineibenaten an Armen und Beinen gepackt wurde, Einer riß ihm brutal an den Haaren den Kopf in den Nacken. Ich lief herbei und rief : " Lassen sie das. Das ist falsch." Daraufhin fielen von hinten drei Polizisten über mich her. Sie schleiften mich an die Barriere; ich leistete keinen Widerstand, Ich warde Wher die Barriere gezerrt und von vier Beamten zum hathaus getragen, Im Mathauseingang ließen sie mich los. Unvermittelt schlug mir einer der Beamten heftig mit dem Gummilanüppel in en Nacken. Ich verlor kurzzeitig das Bewußtsein, Während ich auf die Wache gebracht wurde und ich noch immer nicht wieler bei klarem Bewußtsein war, wurde ish getreten. Unterwegs stieß mich ein Beamter mit dem Kopf gegen eine Holzsäule. Ich wurde ca. 28 Stunden von der Polizei festgehalten, ein Grund wurde mir nicht angegeben.

> Dierk Siefer, stud, rer, pol, 2 HH 4 , Clemens-Schultz-Str.90

Nr. 25

Ich befand mich in der Nähe des Botanischen Gertens, In unmittelbarer Nähe der Straße wurde mit Spreche demonstriert. Ubergriffe von Seiten der Demonstranten homnte ich nicht beobachten. Ohne vorherige Marnung und ohne ersichtlichen Grund stießen Polizeitrupps plötzlich in lie Leige

und weit auf den Platz vor. Jeweils vier bis fünf Folizisten griffen Einzelne an und schlugen sie nieder oder knüppelten sie nieder. Ich sah auch wie zwei Beante ein etwa dreizehn bis vierzehnjähriges Mäcchen festbielten, ein dretter prügelte auf das Mäcchen ein. Ferner beobachtete ich, wie ein alter, gehbehinderter Mann von hinten durch Trette zu Fall gebracht wurde. Ich selbst wurde von fünf Polizieten angefallen, in den Unterleib geboxt und hinter einen Polizeiwagen gezerrt. Dort wurde ich von vier Beamten mit Knüppeln niedergeschlagen. Am Boden liegend wurde ich noch getreten.

Ich wurde so verletzt, daß ich noch heute, 2 Tage nach lem Ereignis unter Hörstörungen leide. Mein Hinterkopf war geschwellem und blutig; ich hatte Magenschmerzen und nußte mich in ärztliche Behandlung begebnn.

Kritische Szenen beschwor der meines Erachtens umiberlogte, planlose Einsatz von Pferden herauf. De ich selber Reiter bin, kann ich gut beurteilen, daß die Polizisten ihne Pforde Meineswegs so unter Kontrolle hatte, daß sie zu jeder Zeit noch Herr des Geschehens geblieben wären. Besonders ein Pford, das ständig scheute und sich aufbäumte, hätte in dieser Situation zurückgezogen werden müssen. Statt dessen wurde gerade dieses Pferd in gefährlicher Weise in der Nähe sitzender Demonstranten eingesetzt.

Ich kann bezeugen, daß Beamte in Zivil, die sich haum die Mühe machten ihre Schußwaffen zu verbergen, offenbar gezielt zu provozieren versuchten mit Bemerkungen, wie :"Dich schlage ich auch noch mal zusammen " und Ähnlichem.

Zu einem späteren Zeitpunkt bat ich einen Beamten um seine Dienstnummer. Er ahtwortete ! " Hau nur ab, sonst kriegst Du noch eins in die Fresse". Ein anderer Beamter riof : " Mensch, schlag dem Kerl doch die Zähne ein." Ich bat einen höheren Beamten, der zehn Schritt entfernt stand um Unterstützung. Er antwortete lakonisch : " Ich lasse mich auf keinerlei Diskussionen ein." Dann stellte er sich taub,

Manfred Langehenning, stud. phil. 2 HH 73, Parchimerstr. 23

Zum Zwecke der Information der Presse zusammengestellt

Kai v. Drigalski